

The Rhythmantics



Der amerikanische Tenor hat diese Lieder im Blut. Die Rezension über einen Auftritt von „The Rhythmantics“ in Berlins Kleinem Theater besagte: „Mit sanftem Charme streut er die augenzwinkernden Sentimentalitäten von Gershwin und Cole Porter ins Parkett, bezaubert mit Nachtbar-Melancholie und Hollywood-Sonnenaufgängen.“

Sein Partner untermalt die bekannten Melodien mit rhythmischem Schwung und gekonnter Harmonik. Andreas Weise kennt sich im Jazz vorzüglich aus. Nach Hochschulabschlüssen in Bremen und Berlin hat er sein Spiel an der Berklee School of Music in Boston sowie bei bekannten Pianisten in Kalifornien weiter vervollkommet. Heute lehrt er selbst an der Musikhochschule Rostock.

Der gefragte Pianist hat bei vielen Musicals mitgespielt: *Miss Saigon* in Stuttgart; *Cats*, *42nd Street*, *Rocky Horror Picture Show*, *Little Shop of Horrors*, *Herr der Ringe* und *Nunsense* in Berlin; *Chicago* im Capitol-Theater in Düsseldorf (mit Dirigierverpflichtung).

„The Rhythmantics“ liefern mit Bravour die Stimmung, die ihr Name verspricht – Flirten beim Foxtrot, Synkopen zum Liebkosen. Wie es im Song heißt: „Who could ask for anything more?“

Die Tanz- und Filmmusik der 30er und 40er Jahre vermag es immer noch, Paaren zu ihrem Liebesglück zu verhelfen. Titel wie „Cheek To Cheek“ oder „Smoke Gets In Your Eyes“ verbreiten ein Ambiente von Ballsaal und Cocktail-Bar, stimmen die Gäste zärtlich und anschniegamsam.

Mit dem Jazz-Pianisten Andreas Weise bietet George Frederick Takis ein abendfüllendes Programm mit Songs von Irving Berlin, George Gershwin, Jerome Kern und Cole Porter an. Das Repertoire reicht vom betrubten „Begin the Beguine“ bis zum beschwingten „I Got Rhythm“, amüsiert mit „Let's Do It“, um dann mit „Embraceable You“ zu verführen.

